

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 35

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Russland. († General Graf Nikolai Jakowlewitsch Rostowzew), Militärgouverneur und Kommandierender der Truppen in Samarkand ist gestorben. Er wurde 1831 geboren und trat 1848 in den Staatsdienst. 1856 zum Flügeladjutanten Kaisers Alexanders II. ernannt, nahm Rostowzew seinen Abschied, um 1877 wieder in den Staatsdienst zu treten. In den achtziger Jahren bekleidete er hintereinander den Posten eines Stabschefs des 8. Armeekorps und des Chefs der vierten Schützenbrigade. Militärgouverneur von Samarkand war Rostowzew seit dem Jahre 1891.

Griechenland. (Die Geistlichkeit) hat in dem griechisch-türkischen Kriege eine traurige Rolle gespielt. Ueberall in Thessalien sind die griechisch-orthodoxen Geistlichen, höhere wie niedere, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, immer unter den ersten gewesen, die flohen, anstatt die ihnen anvertraute Herde zu beschützen und zu leiten. Daher hat sich der neue Kultusminister genötigt gesehen, mehrere höhere Geistliche zum warnenden Beispiel zu bestrafen. Diese Flucht wäre ja bei der in Griechenland allgemein herrschenden Furcht vor türkischen Gräueltaten vielleicht zu verzeihen; aber dass bei der griechischen Armee keine griechisch-orthodoxen Feldgeistlichen waren, dass kein Feldgottesdienst organisiert wurde, ist auch eine von den vielen Unterlassungen, die man dem Ministerium Delyannis zur Last legen muss. Das griechische Volk ist im höchsten Grade religiös. Der Arbeiter hält den Fest- und Fasttag genau so inne, wie der Gebildete. Er geht unter allen Umständen am Sonntag oder Festtag früh morgens in die Liturgie; auch wenn er dringende Geschäfte hat, sucht er sich eine Viertelstunde frei zu machen, um in die Kirche zu gehen und eine Kerze anzuzünden. Mag nun das mehr auf Gewohnheit beruhen, als auf Gefühl, es zeigt doch, dass es ihm von Kindheit an eingepflanzt ist. Deshalb ist es auch unnötig, dass die Soldaten abteilungsweise in die Kirche geführt werden; sie gehen von selbst und sehr zahlreich zur Messe. Die katholische Kirche hatte bei dem Heer ihre Feldkapläne, und mancher griechisch-orthodoxe Soldat hat wohl von ferne der katholischen Feldmesse sehnsüchtig zugeschaut. Aber damit nicht genug! Die griechisch-orthodoxen Geistlichen haben sich auch um die Verwundeten und Kranken gar nicht gekümmert. In keinem der vielen Krankenhäuser in Athen haben sie sich als Trostspender sehen lassen, wobei auch wieder die höhere Geistlichkeit mit dem schlechtesten Beispiel vorangegangen ist. Nur die königliche Familie, vor allem die Königin und die Kronprinzessin Sophie, hat für die Verwundeten und Kranken ein Interesse gezeigt, sie fleissig und regelmässig besucht und häufig beschenkt. Beide Damen haben sich der flüchtigen Kreter und Thessalier in der vorsorglichsten Weise angenommen. Das geht klar aus einem Aufruf an die Mildherzigkeit der Athener hervor, in dem eine Statistik des Syssition (Volksküche) der Flüchtigen vom Monat Mai und Juni veröffentlicht wird. Vom 7. Mai bis Ende des Monats wurden 201,299 Portionen Essen im Syssition verabfolgt, zu 15 Lepta jede, macht 30,194 Drachmen 85 Lepta. Von dieser Summe hat die Königin 20,000, die Kronprinzessin Sophie 5,000 Drachmen gegeben; der Rest ist aus gesammelten Geldern bestritten. Vom 1. bis 25. Juni wurden 127,286 Portionen ausgegeben, teils zu 10, teils zu 15 Lepta; diese erforderten eine Summe von 19,803 Drachmen 35 Lepta, zu deren Bestreitung die Königin wiederum 20,000 Drachmen spendete. Die Sorge der beiden Damen erstreckte sich aber nicht nur auf Athen; sie haben auch im Piräus ein wachsames Auge über die Kranken-

häuser und die Syssition gehabt, und die Kronprinzessin hat jedesmal, so oft sie nach dem Feldlager gereist ist, und das ist ziemlich oft gewesen, in Chalkis Halt gemacht und die dortigen Krankenhäuser stundenlang, einmal auch mit der Königin zusammen besichtigt.

(Köln. Ztg.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

165. Eissenhardt, Franz, Die fremden Geschwader in Kiel zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals. gr. 8° br. Berlin 1895, Militär-Verlag R. Felix. Preis 80 Cts.
166. Wæffler, H., Das Turnen mit dem Gummistrang. Eine Anleitung zum Selbstunterricht. Mit 44 Illustrationen. gr. 8° br. Aarau 1896. Verlag von H. Wæffler.
167. Crehore, Dr. Albert Cushing, and Squier, Dr. George Owen, The new Polarizing Photo-Chromograph at the United States Artillery-School, Fort Monroe V. A. and some experiences with it. gr. 8° Artilleryschool Press Fort Monroe, Virginia 1896.
168. Dilke, Charles Wentworth and Spenser Wilkinson, Imperial Defence. New Edition. 8° gebd. Westminster 1897, Archibald Constable and company.
169. Dictionnaire militaire. Encyclopédie des sciences militaires. Rédigée par un comité d'officiers de toutes armes. gr. in-8. Livraison 6 à 8. Paris 1896. Librairie militaire Berger-Levrault & Cie., Editeurs. Prix de la livraison 3 frs.

Poröse Imprägnation von Stoffen und Kleidern besorgt unter Garantie der Haltbarkeit

Dr. H. Zander in Rorschach.



In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Notizen für den Dienst als Zugführer

in der
Schweizerischen Infanterie
von

Reinhold Günther,

Oberlieut. im Füs.-Bat. Nr. 17 (Fribourg).

8° cart. Preis 80 Cts.

Die „Notizen“ sind aus dem Bedürfnis des Verfassers entstanden, diese Handhabe zu einer Übersicht und zur Instruktion der Mannschaft stets zur Verfügung zu haben. Aus seinem Taschenbuche wurden sie zur Drucklegung umgearbeitet, weil der Verfasser, dessen Preisschrift über „Die Operationen Lecourbes im schweizerischen Hochgebirge“ jüngst von der Schweizer. Offiziersgesellschaft mit dem ersten Preise gekrönt wurde, hofft, dass die „Notizen für den Dienst als Zugführer etc.“ manchem Waffen-Kameraden willkommen sein werden.

Basel.

Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.